**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

**Band:** 11 (1873)

**Heft:** 8: [erste Abtheilung]

**Artikel:** Pfr. Walther Klarer's Geschichte der Reformation im Appenzellerlande

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-257290

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Pfr. Walther Klarer's Geschichte der Reformation im Appenzellerlande.

(Nach einer jüngst entbedten Handschrift diplomatisch getren copirt und veröffentlicht durch Detan Seim.)

Gnad, Frid und Ewigs Heill, Durch Jegum Chriftum. Vff vwer Ernsthafft anbringen vnd trungenlich begeren, Fürgeliepter Herr und Bruder, werr myn gröft und beft wollgefallen, wo Ich vid und Anderen mynen geliepten Herren und Bruderen und getrüwen Dieneren der Kirchen zu Zürich, Ja dem ganten Handell unferer Beiligen Guangelischen Religion etwas gutz und fürderlichs bewyßen köndte. Aber Ich erkenn mich zu sollichem groffen, wichtigen und wollbetrachtlichen Handell, als Ir von mir begerend, vill zu klynfüeg, vngschickt und untugenlich, ouch mynes hochen Alters halben vnnüglich darzu, vast vergeßlich zusin. So hab Ich ouch keinen gehillffen mehr Im ganzen Land Appenzell, Der von Anfang In der Christenlichen und warhafften Reformation ungerer Guangelischen Kirchen by: und mit gsin, sygs Dann der Herr der Herrscharen sy, myne geliepte Bruder vnd gethrüme MitArbeiter, vor langer zyth zu Im berüefft hat (als wir ungezwifflete Hoffnung habend) In Ewige Ruw und fäligkeit. Bund Aber damit Ir dennocht mynen gutten willen spürrend, so will Ich anzeigen, souill mir müglich und In gutem wissen Ist, unnd Ich selbs daby wnd mit gsin din. Es Ist ouch vill beschechen In den kirschen, ouch In klynen und großen Räthen und vor ganzen Landtsgemeinden, das In vergess kommen Ist. Darumb es hir nit gmeldet wirt. (1) Souill mir Aber In gutem gebencken Ist, will Ich bester meinung nach mynem schlechten, klynsüegen vermögen mit Gottes Hills und gnad Anzeigen, Mit dem geding, ir wellend es Corrigieren und allein das nutlich und erbuwlich sin möchte behalten, das Ander Aber Extilpieren und vstilcken, Damit myn ungschickligkeit nit Iederman Offenbar, ouch Jemandt damit beschwerdt oder bemüedt werde.

Do man Zalt von der gepurt Chrifti Bugers Herren 1521 Jarr, bin Ich Walter Klarer, geporner Landtman zu Appenzell, widerumb von Pariß, Da Ich vier Jarr lang vff der Schull in stipendio Regio gsin, In myn Vatter= land kommen. Hab da nut Anders funden Dann den ganzen vollkommnen Papismum, wie dann Domallen an Allen Orthen in der ganten Gidtgnoschafft was, vigenommen Zürich hat etwas Anfangs in Guangellio Chrifto. Gott Lob. Hernach aber im 1522 Jarr fieng man an von dißem großen Handell by vnß Reden, Büechli Leken, vnd zwy= trächtig werden, vnd Insonders wir Priester, alsdann Ich bomallen der Jüngst mas von - 25 ober 26 Priefteren (souill warend domailen unger Im Land Appensell) so was Ich doch nit der minst Im ganten Bapstumb, dann Ich Scholam decretorem vier Jar lang flyßig besucht hat, Aber Heilliger Göttlicher gschrifft gar nüt ober Joch wenig nach= gfragt und sich Gott mynen erbarmet, Do Ich es nun In vnwüssenheit that vnd Gott mir sin gnad vnd wort schickt und Ich den großen underschied zwüschend Christo und dem Antichrist Anfieng Lernen erkennen, wurdend vnger etlich Priester zu Heilliger Göttlicher schrifft veranmuttet und ge= zogen. Gott sige Lob und Danck, Dem alle Ehr allein zu= gehört. Die anderen Priefter aber warend der mehr theill erstlich vast all darwider, wie die Bäpstler noch sind und

thun. Also sieng man zu beden Partheyen an Predigen vnd gab vnß Gott vill Gnad vnd stercke zu reden vnd ersscholl sin wort Im ganzen Land souill, Das etliche Kilchshörinen eine nach der Anderen, aber nit mit einanderen, (2) Dann die Oberkeit nüt besonders Darin erkendt Hat, Dann souill, was In Zeder Kilchen das mehr werde, vmb mesßebilder vnd todtendienst, solle das minder dem mehren theill solgen. Also namm das wort Gottes souill zu in kilchen vnd ganzen gmeinden, das man In Siben Pfarrkirchen das heilig Euangelium ansung Predigen vnd den Päpstelichen Irthumben widersprechen, Aber In der Einigen Pfarrkirchen Appenzell habend so Papstumb nie wollen verslassen, wie so es dann noch hütigstags habend. Aber Deß Künigs Herz hat der Herr In siner Hand. Prouerb 21. Gott geb gnad.

Jetzt will Ich Die getrüwen Hirten und Diener Der vnßeren Kirchen, Die Erstlich das heilig wort Gottes verfündt hand, mit Iren nammen und Kilchen anzeigen, Darnach ouch die widerpart mit Iren nammen.

Berr Jacob Schurtaner Pfarer Bu tuffen.

Zum ersten ist gsin ein wollbetagter, frommer, wollsgelehrter und In Lehr und Leben offrechter man, Nammslich Herr Jacob Schurtaner, Wächter der Kilchen zu Tüffen, ist Der, an wellichen M: Huldrich Zwingli Lobslicher gedächtnuß Das Buch, genant Der Hirt, geschriben Hat, beschechen im Jarr 1524, In wellichem schryben Dißer beider Gottsäligen mäneren große trüw und Liebe, so spau Ju Gott und einer ganzen Landtschafft Appenzell treit hand, erkent mang werden.

Im 1522 Jar bin Ich walther Klarer, minimus omniom, Pfarrer zu Hundwyll worden. Bud am driten Sontag Im Dugsten Hab Ich gethon myn Erste Predig. Also sieng das Bapstumb an Durch Gottes gnad schwynen vnd Das Heilig Euangelium zunemmen. Vor mir was zu Hundwyll ein geschwinder, namhaffter päpstler, genant

Meister Jacob Schenckli, mit dem der obbemelt Herr Jacob Schurtanner und Ich ein mall ob synem tisch Red hielten von gloubenssachen und in baten, er solte nit so onbescheiden sin an Der Cantell. Dann er schry Luth In sinen Predigen, es solte sich Jederman woll fürsechen und Hüetten, es gangend vill büechli vnd Reben vß von einem genant Martin Luther, er Hiesse aber nit Luther, sonder Lother. Aber er kart sich nit an vnßer Reden, sonder fur grob für. Zeletst wie er sach, Das es nüt wolt Hellffen vnd der gmein man Deß wortz Gottes Je lenger Je by= giriger was und Der Meff nit vill mehr nachfraget, gab er sinen Dienst vff und Zoch gen wyll Ins Turgöum und was da ein Zyth lang Pfarrer. Ich Aber bin an syn statt Bu Hundwyll angenommen worden. Also Ift es 43. Jarr, Das Ich da Angefangen Predigen, will inen ouch gern wyter Dienen, so Lang Gott will. Der Nammen Gotts werde gelopt und gebenedenet in Ewigkeit, Der gebe hierzu feinen Beiligen Segen. Amen.

Item zu Herisouw hat erstlich Das Euangelium Ansgesangen Predigen und Den Bapstlichen Irrsalen und missebrüchen wehren und Inreden Herr hannß Törig, auch ein geporner Landtman, Ward Aber Darumb von Costantz (3) gefangen, und Hart gehalten, endtlich wider erlediget, starb fälig vff dem Hemberg In der Grauschafft Togkenburg. Nach Im Ist der Herlich, wytberüempt man, Meister Ambroßi Blarer von Costantz ein Zyth lang zu Herisouw gsin und sy mit allem slyß und trüwen wollgelehrt und versehen. Ist die gröst und fürnämsst Pfarr, so die Euansgellischen Kirchen im Land Appenzell habend.

Zum vierten Herr Mathyaß Keskler, Diener der Kilchen vff Gaiß, ouch ein Landtman, Der der Kilchen vnd dem ganzen Land trüwlich Dienet vnd inen woll erschossen. Er Ist Deß Herr Samuels Zu Välten Im Zürichspiett Vatter gsin.

Zum fünfften so Hand In gutem anfang zugstimpt

vnd Denen Enangellischen Kirchen trüwlich gedient mit Prebigen vnd allen fürfallenden Diensten, mit aller müche vnd Arbeit, in großen gfahren vnd vervolgungen, Herr Hannß Hess vnd Herr Blrich Brnäscher, all beid Landtlütt, Erstlich zu Appenzell Im Houptdorff Caplan vnd daselbst wonhafft. Aber vnßeren Kirchen gar trüw vnd dienstlich Sind, ouch Letstlich beid nach einanderen Der Kirchen Tüffen trüwlich vorgestanden, Als gutten Hirten gezimpt, vnd endtlich Daselbst gestorben vnd mit wid vnd Kinderen zu vnßerem Herren gesaren.

Zum Sechsten hat ouch Im Anfang Zum Guangelio trenlich gehollffen Der Fromm und wollgelehrt Herr Pel= lagius am Stein, Predigeant Zu Trogen, myn Lieber Bruder und getrüwer mitghillff vff der Disputation Zu Bern. Vill Andere Fromme, gethrüwe Hirten und wächter in allen Anderen ungeren Rirchen Brnäschen, Trogen, Grub 2c .: Als Herr Lucaß Büchellsteiner, Herr Bernhart Bent, Herr Benedikt Noll, Herr Wollffgang Zimmerman und andere, Deren nammen nit not hier alle Zumelben, Die Im Buch deß Lebens verschriben sind, Habend großen Ernst und Ire gethrüme Dienst Angewendt im werck Def Herren und hat Gott sin wachsen und Segen barzu geben, Das Zur selben Zyth Das heillig Enangellium nit nun angefangen, sonder noch Hüttigstags in allen vorerzelten Kirchen Luther und Rein von allen Bäpstischen Surteig Prediget und verkündt wirt. Gott gebe gnad, das es vill frucht schaffe.

Zu sollichem Heilligen Enangellischen werch Ist vnß allen und Jetlichen, Insonders Der ganten Landtschafft, Zu großer wollfart Hillsstich und trostlich gsin mit großer trüw, sluß und Ernst, schryben, müegi und Arbeit, Ja In allem so dem wort Gottes fürderlich was, Der From, Hoch: und wollgelehrt Herr Doctor Joachim von Watt, Bürger= meister zu Sant Gallen, Hochloblicher gedechtnuß, In Christ-lichen und weltlichen sachen fürbündig woll erfaren. Gott sige sin Belonung In Ewigseit.

## Die widerparthei.

Als sich ber gspan und zwitracht In ber Religion Un= fieng merchen lassen, Im 1521. vnd 22. Jar, was erst= lich Der groß Hoch verrünmpt Bäbstler Theobaldus Huter, Pfarer Zu Appenzell, der Buß widersprach an der Cantell mit allerlen seltzammen Pratticken und Anschlegen, wie er Dann ein geschwinder, Liftiger man gfin Ift, Darumb In M. Huldrich Zwingli säliger gedächtnuß in dem Buch der Hirt oben bemeldt, Das Bäpstisch füchfli\* Ment, Der wider= ftund vns mit gar groffem Pfer vnd Ernft, wie sy bann gwonlich alle thun hand vnd noch thun, wo sy mögend, und kompt das Besker selten nacher, wie Dann da ouch be= schechen. Dann sy nachmallen grob schmützend und schendend, schmächend und lesterend nit allein Sonderbare Personen, sonder gange Stett, buecher, Biblien und Anders als ver= felschten truck und In Suma was Inen widrig Ist, Dürffend in schelten, wie in wellend, wänn in vermeinend, in habend ein Ruggen, als sie ouch hand an villen Ruchen, groben, blin= den, verstocken, Herten Halfaaderen, Die sich vill lieber toden ließend und groß Blut vergiessen Anrichtetend, Ghe sy von Frem Endtchriftenthumb Abfiellend, Denen Dienend fy und Je gröber Je lieber. Also Ist es zu Deß obberüerten Hut= ters Zythen gestanden und stadt noch Jet Also und sich nit, Als ob es an Dem Ort bald Enden wolle. Aber Gott Ift Alles müglich.

Es warend Zur selbigen Zyth noch mehr Priester, Siben oder Acht, die vnß Allenthalben widerstundend vnd die Bäpstisch Religion gern erhalten hettend, vnnder wellichen zwen die fürnembsten warend, Nammlich Herr Hieronimuß Schnetzler, damalen Hellfer, vnd H. Lorentz Fässler, Caplan zu Appenzell. Jedoch so warend die zwen nit so vnbscheiden wie Der Pfarer. Ich Achten ouch, sy habend etwas verstandts ghan im H: Euangelio, aber nit mehr

<sup>\*</sup> Siehe Appeng. Jahrbiicher, 2. Folge, I., pag. 16.

gnad, Dann das sy Allerwegen an Concilium Apeliertend vnd sich Dahin beruffend.

Also habend wir beid Partheyen widereinanderen Prediget, ein Zyth lang sind ouch von klinen vnd großen Rätten offt beschicht vnd gegeneinanderen verhört worden.

1524 Landtgmeind. (4) So man zalt 1524 hat man ein große vollkomne Landtsgmeind gehalten Zu Appen= zell, vnd da mit großem mehr vff vnd Angenommen, Das Alle Priester Im Land nüt Anderswyßen Predigen und Lehren solend Dann was sy mit Heilliger Göttlicher gschrifft vnd mit der warheit erhalten mögend vnd wellicher Anderst wyße oder Lehre, Dem solle muß vnd Brot, ouch alle Na= rung vnd schutz vnd schirm abgeschlagen sin vnd er vß Dem Land verwißen werben. Dißes Ist In ein Mandat ver= fasset und vor allen kilchhörinen verleßen worden. Darby stund ouch Im selben Mandat, was gut Löblich Brüch werend, die wellendts gar nit Abthun. Es möchte ouch villicht Jemants an einer Predig ston und Den Prediger wellen begruffen, schelten und Lugen straffen, Das solle Nit beschechen, sonder wo solliches fürgienge, solle man es der Oberkeit anzeigen, Die welle mit dem Cleger und mit Dem, Der gfält hette, handlen nach aftalt Der sachen. Es stadt ouch Im selben Mandat, Das Allein Das wort Gottes Richter sin solle und mit mehr worten. Es Habend ouch Alle Priester muessen vertrösten, Jedtlicher 100 gl., nit Anders Zewyßen und Zelehren, Dann was sy mit Gottes wort nüwem und Altem Testament mussend zuerhalten.

Ich will glouben, myne Herren von Appenzell habend vill Ursachen dißes Löblichen Mandats ghan, Dann es war Jederman vast yfferig zu beiden syten vnd war große vnruw vnd vffruhr zubesorgen. End Das war ohne Zwissel ouch ein Brsach, das vnßer gethrüw Lieb Eidtgnoßen mit einer ansechenlichen vnd Ernsthafften Botschafft für ein ganze Landtsgmeind Allhar kammend, Zetlichs Orth mit synem Eigen Kathsbothen, (vßgenommen Zürich war

nit da) und Battend von Frer aller Herren und Oberen wegen mit hochen worten, ernsthafftem Begeren und Zum theill mit tröuwen, Ein Land Appenzell solte Abston vonn Dem Kätzerischen, Lutterischen und verfuerischen glouben, Denselben nit under Inen wachsen Lasken, sonder In mit füesgen tretten und Im Grund vgrütten, mit Anderen villen worten. Ind Ist dißes so frue und Anfenglich be= schechen, Das vnßer Lieb Endtgnossen von Bern ouch Da warend, vnd vnß glych so woll von dem glouben Als die Anderen Orth abmanethend, vnd Redt Der Both von Bern In der Anderen Allen Nammen, (Dann Zürich war nit da). (5) Bud Zum warzeichen, wann er ein wyll Redt, so hat man Da silberne Becher und bot man Im und gesand= ten Rathsbothen zutrinken, wie sy dann nebendeinanderen vff dem Stull stundend, So namm Der Both von Bern woll ouch den wyn In mund, aber er tranck In nit, sonder spüelt nur den Mund Damit und Spüwet In wider vß, Das gefiell vußeren Puren so Bbell, Das etliche Bberluth darwider Ruffend, aber Im was heist vnd fast ernst an die Sach. Ich bin ouch an dißer Landtsgmeind gfin, hab es selber gesechen und gehört und vill Ander Lieb Landt= lüth mehr, die noch In Leben sind, wiewoll kein Predigeant Dann allein Ich noch Bbrig Ift. Gott welle es Alles zu= synem Prys vnd Ehren schicken. Ich weiß nit Anderst Dann dißes sige Im 23 ober 24 Jarr beschechen und hab der Both Albrecht von Stein gheisßen. \* Suma, es Ist noch gar früe gsin, vußer gethrüm Lieb Eidtgnoßen von Bern sind Jet eines Anderen sins und mit beskerem verstand von Gott begabet, dem ouch alein Alle Ehr gepürt.

Ein ganze Landtsgmeind (6) hat ouch zur selben Zyth miteinanderen vff vnd Angenommen von frid, Ruw vnd

<sup>\*</sup> Geschah bekanntlich 1323 den 26. April. Der Berner Gesandte hieß nicht Albrecht, sondern Sebastian von Stein. Vide Zellweger. Geschichte des appenzell. Bolks. III. pag. 77.

Einigkeit wegen, Das Herr Diepolt Hutter, Der Pfarrer, und herr hanns heß, der Caplon, in der Pfarrkirchen zu Appenzell, beid Predigen solend, ein Predig vmb die Ander, guter Hoffnung, Gott wurde sin anad Darzu geben, Das das gmein Volk in rechte erkantnuß und wahrem verstand Fres Heils Kommen möchte. Aber wie der Sontag war, das Herr Hanns Beg das Enangelium Predigen folt vnd die Kilchen vollen volcks war, vnd er an die Canzell gohn wolt, da war ein Pur, der griff In grob An vnd wolt In nit an die Canpell Lassen, und ward hierdurch groß Tumult und vnrum In der Kilchen, einer hielt es mit dem Puren, der Ander aber, Der weniger theill, mit herr han-Ben, vnd ward der Afflouff so groß, Das Herr Hang fälig Rümmerlich In die Triftkammer möchte endtflöchnet werden, sonst were er In der Kilchen erschlagen worden, wo nit von den manen, doch von den wyberen. Der Pur, Der In so grob Angefallen, Lept noch dißer ftund, heißt Bick Töring. Ift er Umb den groffen fräffell gestrafft worden, mag Ich nit wissen, und Ist Also offt ermelter Herr Hanns Heff fälig an die Cantell zu Appenzell nie mehr Kommen, aber In den Anderen Kirchen allen hatt er vill guts ge= schaffet, trülich gearbeitet und Ift ung woll erschoffen. Gott werde gelopt.

Es hatt sich ouch zu benselben Zythen begeben, Das der obbemelt Pfarer vß dem Land kommen Ift, Dann er nit guten Lufft hir hat, vnd mußt Herr Lorenz Fässler syn Caplön sin, Cantsell vnd Kirchen versechen. Derselbig war vrbütig, was er an der Canntslen Predigen vnd Lehren thete, Darumb wolt er woll Andtwort vnd Rechnung geben, er hüw Aber nit so grob Ab wie Pfaff Hutter vnd Andere thatend. Wann er vber Den Altar Komme (Dann er hielt ouch mit hin zu Meß), so wolte er vmb Dasselbig niemant Andtwort noch Rechenschafft zugeben schuldig sin. Ist woll hieby zugedenken, er habe Ime hinder der sach gefürcht vnd sin meßhan mit Gottes wort nit gwüßt zuerhalten.

Vast vmb diefselbig Zyth Als myne Herren Landtämman pnd Rath vnd gmeine Landtlütt an einer ganzen vollkomm= nen Landtsgmeind Das oberzelt Christlich Mandath mit ein= anderen vff: vnd Annammend, Nammlich, es sollend alle Ire Priester Im gangen Land nüt Anders wyßen, Lehren vnd thun, Dann was sy mit Heilliger schrifft erhalten möch= tend, vnd wellicher Anderst Lehrte, Dem solle schutz vnd Schirm abgeschlagen und Im Land nit mehr geduldet wer= den, vnd Als die Bäpftler Allzumall söllichen Ernst Der gangen gmeind sachend vnd Hortend, wie die Smeind am Sontag war, kamend Morndeß am Montag Daruff alle Caplon zu Appenzell (vnd war Herr Lorentz Fäßler ouch einer) und fragtend ben Herren Landtamman, ob sy soltend Mest Han ober nit, sy wüßend nit wie vnd was sy thun soltend, was er sy heisse, Das wellend sy thun. Der Landt= amman, Den sy fragtend und domallen Rechterwelter Landt= amman war, hieße hani Buwman, \* Der gab denn Meß= prieftern Ze Andtwort, Er wolte sy nit Heisgen Meghan, so wolte er ouch nit sagen, Das sy nit messhan soltend. Sy hetend wolluerstanden, was vff gestrigen Tag ein gante vollkommene Landtsgmeind miteinanderen vff und Angenom= men, mögend sy Ir meß mit Heilliger und Göttlicher schrifft erhalten, so mögend sy woll Meg han, niemand werde Ine darwider sin, wo aber nit, so welle er sy weder Heissen noch Rathen. Darumb, Lieben Herren (sprach er), Lugend Ir Zu. Also schiedend sy wider von Im Ab, giengend heim und hielt desselbigen tags keiner Meß. Morndeß am Zinstag kamend die Robtsgenossen von Gontten (bann Gon= ten Ist ein filial In der Pfarr Appenzell) mit Irem Caplon vnd sprachend, sy weltend Meg han und es verandtworten. Also siengend sy Fren Meggrempell widerumb an vnd vber= gabs Hernach ein Landtsgmeind \*\* Jeder Kilchhöri von Fridens

<sup>\*</sup> Beinrich Baumann, Rircheneinzieher in Bais.

<sup>\* \*</sup> Den 6. Aug. 1524.

wegen (sonst hette man einanderen, Als 3ch glouben müessen, Ztodtschlachen und groß Blutvergiessen). Was In Jeder Kilchhöri Das mehr wurde, solte der minder theill den mehren volgen und es dannethin Darby blyben Laffen, und Also blybt es noch Hüttigstags. Dann In den Siben Pfar= ren, so die Bufferen Roben ober Gmeinden genant werdend, Als mitnammen Brnäschen, Herisouw, (7) Hundwyll, Tüffen, Trogen, Gais und Grub, Hat man die Kirchen nach dem wort Gottes Reformiert und das Papftumb Abgeschaffet. Aber In der Einigen Pfarrkirchen Appenzell sampt deren zugehörigen Filialen Ist das Papstumb noch starck und gwaltig. Gott wolle sy ouch baruß fürren vnd mit siner anad und Barmhertigkeit erlößen und unf anad geben, Das wir, die wir sinen willen wüssend, In sinem Heilligen wort täglich zunemmend, vnßer Leben und wandell barnach Rich= tend vnd Durch Jesum Christem Endtlich sälig werdend. AMEN.

Wyter Hat es sich begeben, Das Als das wort Gottes by vuß glücklichen Zunamm und wuchß, das vußer Herren und Oberen of Chriftlichem Affer bewegt angesechen hatten, Das alle Priefter Im ganten Land zu beden Partheygen ein Disputation oder gespräch miteinanderen Halten sollend und möge Jedtwederer theill zu Im nemmen gelehrte Luth, wo, wen und von wanen sy dieselben haben und erpitten mögend, damit sich niemand zubeklagen habe, und bestimpten Byll, Byth vnd tag, wann vnd wo diß gespräch solte gehalten werden. In Bysin und Zuhören frommer Gott und fridliebender Raths Persohnen von allen 12 Roben deß ganten Landts, und soltend alle Priester vertröften ein Jeder 100 glb., wie obstadt, und Hernach zu End deß gesprechß an ungeren Herren und Oberen stohn, wer den kosten geben solte. Dißerem begeren und beuelch warren wir Predig= kanten gern gehorsamm und fröuwtend ung von Herten, Das es Darzu Kommen were, vnd schicktend von stund an vß Boten zu ungeren Lieben und vertrumten Eidtgnoffen vnd Frommen Christen gen Zürich vnd Schaffhußen, grutztend vnd battend su fründlich umb hillst, Nath vnd bystand zu sollichem Gottsälligem Fürnemmen, Zu wellichem die Frommen vnd wyßen Herren obbemelther Orten gar geneigt vnd gutwillig warrend vnd schicktend vnß nebend Frer Unsechenlichen Nathsbotschafften vnd Erengesandten Die frommen Gottsgelehrten mähner (Deren wir hochlich begertend) Herren Weister Löüwen sälliger gedächtnuß von Zürich vnd Herren Doctor Sebastian Hoffmeister von Schaffhußen. Dißere Kammend vff bestimpte Zyth gen Uppenzell vnd woltend hellssen Den Handell Gottes vollbringen (8).

Aber was geschach, die Papisten hatten niemant by Inen und ward ein Uffruhr uff der Gaffen. In wellichem Tumult Deß Pfarrers Hellffer Lamm murde gehouwen, ward Also nüt vß der sach und verrittend die Boten sampt den gelehrten noch besselbigen tags und kart ein Jeder wider zu Den synen, wie ouch wir Predigeanten Zu vußeren Gmeinden mit groffer gefahr vnd verfolgung Der grimigen Päpstleren. Also verhinderet der Leidig Satan Dig Christen= lich werch Durch syne Diener, Inen zwahren zu sinem nut vnd vortheill, dem Heilligen Guangelio Aber Zu groffem nachtheill und schaden viller frommen Einfaltigen Lütten. Nüt besto minder aber so wuchß Das wort Gottes Zur derselbigen Zyth täglich, dann Jederman war Im ergründen der warheit vast yfferig vnd Ernsthafft, wolte Gott wir werends noch. Damit nit Etwo vnß, die wir schier die Ersten sind gsin, die Letsten werdind. O Gott gib vill gnad. Amen.

Es was dozemall zu Appenzell wonhafft ein Lobwirdiger, Frommer und wollbetagter man, genant Thas Ransperg, Der was ein wirt, Ja ein gethrüwer vater und Zuflucht allen Frommen, Euangellischen, warheit Liebhabenden Lütten, frömbden und heimbschen, und gar eines Frommen, unstreffslichen Lebens, ein Rathsherr wollhabend, mit einem großen hußgesind, Der Hallf und Rieth mit großer Trüw und

Ernft, mit Lyb vnd gut, wo er kondt vnd mocht an allen Orten vnd Enden die warheit vnd vnßer euangellische Resligion vffnen vnd fürderen. Unangesechen villfaltige gfar, nachtheill, schaden vnd verfolgung, so er hierüber von der widerparth erlyden muessen, In gutter Hoffnung, wie Ich vnd Ander Ehrlich Lüth mehr Inn vnd spnen Gottsäligen Offer kendt habend, Also kenne In Jetzt ouch Der Herr vor spnem Batter vnd allen Heiligen Englen Im Himmell vnd hab In vß gnaden mit Ewiger Fröüd vnd säligkeit bekrönnet.

Noch muß Ich eines namhafften, berüempten und wolluerdienten mans gedencken umb siner groffen Trüw, Dienst vnd gutthatt willen, Dem Heilligen Guangelio vnd allen Rechtalöübigen bewißen von anfang biß an sin End. Hat Houptman Bartolomme Berweger geheiffen. Ift vormallen Deg Bapste Diener und Houptman gfin und im iar 1522 von Romm kommen, angefangen Gottes wort hören und selbs Leßen, Dessen erlüchtet In Gott Dermassen, Das er bekehrt vnd vß einem vernolger ein großer Liebhaber vnd gethrümer Bystand Der Euangellischen warheit worden Ist, Der die= selbigen nach bestem synem vermögen hat hellffen Kürderen und Offnen, besonders In Ongeren Kilchen. Da Anfengklich ein sömliche ville volcks zulüff ab Allen Orten, Das man nit In die Kilchen möcht, so war er Dann Daruff und dran, Das wir Predigeanten vor der Kirchen vssen vff den wyten Platen und Im fryen veld Predigen mußtend, Da= mit es Jederman woll hören vnd verstohn möchte, umb welliches er von den Papisten grimmig gehasset und ver= folget worden. Ehr schlug es Aber Alles umb Christi willen In wind, Dann er ohne Zwyffel In dem Romm vill ge= hört und gesechen, Das Im nit gefallen (wie er dann offt schimpffswyße seit, Romm hette In Guangellisch gemachet) und Ime mehr ein fürderung zu dem wort Gottes, Dann ein Hinderung gfin ift, wie Dann Den erwelten und Denen, die Gott Liebend, Alle Ding zum Beften dienet. Rom. 8.

Zum Letsten soll und will Ich ouch deß Frommen, Ehrenhafften und wollberüempten mans, Tyas Zydlers, deß Alten Landtschrybers, nit vergessen, Dann er Dem Euangellio Christi In klynen und großen Stätten und Landtszymeinden gar günstig Hilflich und Byständig biß an sin End gsin ist. Ja er war ein Besondere Zuflucht allen Rechtglöübigen und ein zierd Deß ganzen Euangellischen Handels umb syner großen Ime von Gott verlichnen wyßeheit, Dapfferkeit und Christenlicher bescheidenheit, wegen was ouch dem Vatterland woll erschossen, Gott Lob.

Es erwackt vnd gab vnß ouch domallen Der Allmächtig Gott gute, Fromme vnd Wyße fürgesetzten vnd Oberen zu Höüpteren vnßeres Landts, Als Nammlich die Herren Niclouß Tanner, Ulrich Vsenhut vnd Hannß Lancker, All Ory nüw vnd Alt Landtämman. Dißer All Hand nach bestem vermögen ghullsfen, Das Heillig Euangelium fürsteren, souill Inen Gott gnad geben hat.

Sölliches Alles obbeschriben hat sich verlouffen vngefar vom Jarr Christi 1521 biß In das 1525st.

Darnach Im Jarr 1526 habend vnßere Herren Landt= ämman vnd ein ganzer zwifacher Nath etliche Darzu ver= ordnete Personen von beden Partheyen gen Baden vff die= selbig Disputation geschickt, welliche dieselben gsin \* vnd was verhandelt worden, ist In den vßgangnen Actis verfaßt.

Glych zu Denselbigen Zythen, als Das Heilig Euansgelium In hüpscher Blust und gut offwachsen war, oberssiell uns Das böß schädlich ungewitter Der widertöüfferen und machtend under uns vill unruwen und Abfall, Dann es warend der Mertheill Eben die, so vorhin die besten Im wort Gottes warend, aber nit Recht, sy werend sonst by uns blyben. Dißere Habend In Summa Unser Kirchen Der maßen zertrent und so Vbel angerichtet, Das es der Bäpstleren als Deß pfaff Hutters und siner mithafftenn

<sup>\*</sup> Die Landammänner Ulrich Gisenhut und Heinrich Baumann.

Höchste Froüd war. Vermeintend allso der Lutterisch Gloub (wie sy In nennend) wurde hiemit Vßgerüttet und das Bapstumb widerumb Vffgerichtet werdenn, das Zu großem theill gefallen war. Vil Unruw, Seltzame und wunderbare ding giengend domalen zu Zürich und Sant Gallen under den wider Toüffer für, wie davuon gnugsam Im truck Vßgangenn. Vnnott hir zuomeldenn.

Allso habennd Unger Herren und oberen angsechen (Gott und sinem Hailligem wort Zu guttem) Daß wir predigantenen ein Disputation mit Den widertöufferen han föllend. Und ward Zyt und Orth bestimpt. Bud Vill Ehrenn Lüth Vom Rath Darzu Verordnet sampt schryberen und anderen sachenn, so zu einem söllichen handel nottwendig vnd bienstlich war. Bud Ist ber erwelt plat gfin Von Komlig= keit wegenn Die Kilchen zu Tüffenn. \* Da ward alles was Jedtwederer Parthy vnd Jettliche persohn Redt vnd für= warff, ordenlich vffgeschrybenn und hernach vberschickt gen frouwenfeld vff einen großenn viller gelertenn Lüthenn Sinodum Bmb erlütterung und Ernstenlichenn bescheid, wellicher teill recht oder Unrecht habe, vnd Meister Huldrich Zwingly Loplicher gedächtnuß war President deß gantenn Ettlicher Der widertouffer habend sich wider zu Vnnß gethann, Ja Der Mertheill. Ettlich aber schlugennd widerumb zum Bapftumb, aber wenig, vnd Ettlich stond noch off Inen selbst. Gott kent Die Sinen. Der welle vunß begnaden, warhafftig Zu Im bekeren und Sällig machenn durch Jegum Cryftum. Amen.

Im 1528 Jar: Alß Die Frommen, Fürsichtigenn, Ehrsamen vnnd wyßenn, Unßer gethrüw Lieb Eidtgnoßen Von Bern Jr Lopliche Ernstenliche Disputation zu Halten vßzgeschrybenn habend, Sind vnßern Herren vnnd Oberen von Appenzell vmb Gottes pryß vnd Ehren wyllen, auch von Ernstenlichen frydens vnd ainigkeit willenn, geneigt vnd

<sup>\* 10.</sup> Oft. 1529.

wyllig ginn, die selbig zu besuchenn, wie wol es ein großenn widerstand hatt von den Pähftleren, die wol vor hin ver= nommen hattend, es wurdend nit vil von Denen orthen so Zu Babenn vff der Disputation gfin warend, gen bern kommen, allso hettend sy es auch Villieber by der selbenen beruwenn lagenn. Es war aber vnnß und anderen Liebhaberen der warheit nit gnug beschechenn, vnd Leittend allenn flyß vnd Ernst an so vil vnns müglich war by allenen gutthertigenn. Bnnd gaab gott sinen segenn barzu, Das Landtaman und Rath unnd ein zwenfacher Lant Rath vier maner Erweltend und In Iren Coften gen Bern schicktend, Namlich Herr Diepolt Hutter Bund Herr Josephem Forrer vff der Bapistenn unnd zwen vff Der Guangelischen sytenn, Mit Namen Herr Pelagium am Stain, Pfarrer zu Trogenn, vnnd mich Walther Klarer, Pfarrer zu Hundwyllenn, wie Sy bann In dieselben Action ver= zeichnet sind.

Noch ains muß ich anzeigenn Unnd wils dan Endenn. Im 1531 J. Ift Die gant Kilchhörn Appenzell so ein= müttig Bnd guttwillig gfin, bz fin begert Hand, noch einen frommen Guangelischen man zestellenn, der Inen dz wortt gottes mit trüwenn predigete. Und habend Zwenn fürneme deß Raths, Namlich Herren Dyas Zydler, Altenn Landt= schryber, Unnd Den Schuller Matenower erwelt. Und Inen beuelch geben, dz sy soltend Ryttenn gen Brengartenn und daselbst lugen, pytten vnnd anhaltenn, ob Inen Meister Heinrich Bullinger werden möchte, von dem sy vil Liebs und gutts gehört hattend. Und soltend sich die pottenn weder Costen, muey noch arbeit beduren Lagen, Ob sy an Jetz gemeltenn Herrenn Bullinger vnnd an siner Oberkeit vß pytt gedachter Kilchörn Appenzell so vil habenn möchtend, bz er ein Bytt Lang, Es ware ein Monat, Zwen als bry, in mit gottes Wortt versechnen wolte, mit Verheißung gutter versicherung, schutz vnnd schirm, vnd gepürlicher dankbarer Belonung. Mitt Söllichem Beuelch wurdend die verordneten Bottenn abgefertiget, \* so nach ward die Kilchhörn Appenzell Bu Gottes Rych kommen. Aber wie die Bottenn hin weg Ryttend vnnd gen gokouw kamend (Ift ongfar Zwo myl wegs von Appenzell) da war die Arm Ellend friegsempö= rung zum aller gröftenn. Und sachend die Sant Galler Unnd Gottshußlütt In aller Rüftung ston In den frieg züchend, ben vußer Lieb Eidtgnoßen wider ein anderen fürtennd. Degenn kartend sy wider vmb mit großem kumer unnd leid, vnnd vermeintennd Ir fürnemmen möcht Jetund nit ein fürgang habenn. Und kamend allso vngeschafftner sach wider heim. Unnd ift sidher allso verblybenn. Der allmächtig gott wolle sich Unger nachmalen Erbarmen vnnd die Kilchen Appenzell mit sinem Heilligem wortt gneidigklich besuchenn, Inen Zhilff kommen, und sy beg Bapftumbs, alles Un= gloubens vnnd abgötteren entladenn. Unnd die anderen sybenn Kilchenn Im Land, die Gottes wortt angenommen habennd, sampt allen anderen Kirchenn und personen, die Jegum Ernftum vnnd son Heillig Guangelium erkenend vund bekenend, sterckenn, trösten und erhalten, dz wir In der Lehr der warheit, In Erkantnuß gottes Vnnd In einem frommen, gottsälligem wandel vnnd Lebenn Je Lenger Je mehr wachkend und zunemmend Zu Gottes pryß vund Ehr vund vußer aller wolfart vund Sälligkeit. Amen.

Beschluß.

Hirüber schick ich Bch, vil geliepter Herr vnnd Bruder, eine schlechte, einfaltige antwortt, darumb Jr mich gepetten vnnd ich vch verheißenn hab, Doch mit dem Lutteren geding, wie oben im ansang auch gemeldet wordenn, Jr wellendts wol besechenn vnnd was Jr Bermeinend Zu gottes Ehren vnnd fürderung vnßer waren Erystenlichenn Religion dienstelich vnd Nottwendig sin, Daß wellend Jr dem Herren Wolffsang Haller Zu schnschenn, vnd dz ander alles by vch selber behaltenn, vnnd mir myttler Zytt wider Zu stellenn. Bund

<sup>\*</sup> Den 11. Oft. 1531.

ob villicht gar nüt nutlichs vnd erbuwlichs darin wäre, wil ich gern Vergebens gearbeitet vnnd mynen gutten willenn gegen Bch Bnd anderen geliepten Herren erzeigt han. Mit erpietung, wo ich Bch witter dienen köndte, gant gneigt vnnd gutt wyllig Zusin. Hirnebent pyttenn ich Bch auch umb gottes willenn, Ihr wellend Vch Ansrer Kirchen, Ein gant Landtschafft Appenzell vnnd mich Jetzt vnnd hernach Laßen bevolchen sin, wyll Ir der neichst nahpur vnnd am an stoß sind. Ir wellend auch W. Heinrich Bullinger pytenn vnnd ander gelerte vnnd getrüwe Herren vnnd Bruzberen, sy wellend ein getrüw gutt vssechenn vf vnßere Kirchen vnnd vnnß habenn, Vnnd Inen die selbigenn wie bisherr allweg beschehenn, wol bevuolchenn sin Lassenn. Gott welle Unnß Zu allenn tailenn Zu synen gnaden Erhalten. Geschriben Zu Hundwyllen Im Jar Zeßu Erysti 1565.

Bemerkungen zu Klarer's Geschichte der Refor= mation.

Im Herbst 1871 entbeckte Hr. Gemeindeschreiber Zuberbühler bei Anlaß der Registratur aller im Gemeindearchiv in Gais verhandenen Schriften zc. im Protokoll der Vogtrechnungen von 1624 — 1642 die vorstehend abgedruckte Darstellung der Reformation von Pfr. Walther Klarer. Von dem Entdecker auf diesen literarischen Fund aufmerksam gemacht, ermangelte ich nicht, die Handschrift genau zu durchgehen, und bald war ich entschlossen, sie als höchst werthvolle Urkunde den Appenzellischen Jahrbüchern einzuwerleiben, um so mehr, als meines Wissens dieses Opus des appenzellischen Reformators noch nie vollständig im Lande gedruckt worden ist. Ich nahm eine ganz getreue Abschrift des Manuskriptes und erlaubte mir nur, hie und da der Interpunktion mit einem Kolon nachzuhelsen.

Die Handschrift steht vorn in dem erwähnten, 12 Buch Folio umfassenden Protokoll der Bogtrechnungen und nimmt darin 18 Seiten ein. Titel\* und Unterschrift fehlt. Die Schrift ist nicht

<sup>\*</sup> Rusch in seinen "Beiträgen zur Glaubensspaltungs- und Landtheilungs-Geschichte bes Landes Appenzell" im Archiv für die schweiz. Resormationsgeschichte II pag. 526 führte folgenden Titel desselben Werkes an: "Einfältiger, klarer und wahrhafter Bericht und Beschreibung beren

durchweg die gleiche; die 13 ersten Seiten sind von schönerer Hand und mit schwärzerer Tinte geschrieben als die letzten 5, die sich auch orthographisch von den vorangehenden unterscheiden, z. B. wird hier die Endsilbe "en" konsequent mit doppeltem Konsonanten und "Christus, christlich" ohne h geschrieben, was auf den frühern Seiten nie vorkommt, was allein schon beweist, daß die Handschrift nicht das Original aus der Feder Walther Klarer's, sondern eine Kopie ist.

Das wahrscheinlich verloren gegangene Original rührt vom Jahr 1565 her, Klarer schrieb es also 2 Jahre vor seinem Tode, 66 Jahre alt, und zwar für den "neichst nachpur" in Altstädten, den damaligen Pfarrer Hans Koller von Zürich, der im folgenden Jahr nach Zürich zurücktehrte. Der "Herr Wolffgang Haller", dem der Pfarrer in Altstädten die Arbeit von Klarer übersenden sollte, war der Sohn des Pfarrer Joh. Haller in Bülach, der, 1847 in Wyl geboren, an der Disputation in Bern Theil nahm. Wolffgang war Archidiakon am Großmünster in Zürich und wie sein Bruder Johannes Schriftsteller.

Es war mir neben der Veröffentlichung des Fundes vor allem darum zu thun, in Erfahrung zu bringen, wie sich die in Trogen befindlichen Rlarer'ichen Sandschriften aus dem Nachlaß unsers Historikers Joh. Kaspar Zellweger zu ber in Gais ver-Im Quellenregifter jum 1. Band feiner Geschichte bes appenzellischen Volkes führt Zellweger 23. Klarer's handschriftliche Chronif an, wovon er eine Kopie besitze und die er im Quellen= regifter zum 3. Bande die "älteste Appenzeller Chronif" (vom Jahr 1532) nennt. Nicht im genannten Register, wohl aber in mehreren Anmerkungen bes 3. Bandes beruft fich Zellweger noch auf eine spezielle Reformationsgeschichte von 28. Rlarer im Unterschiede von der "Chronit". Hr. Landschreiber Fägler in Trogen hatte die Büte, meine Kopie ber Baifer Bandschrift zu= nächst mit der von Klarer's W. Chronit in Trogen zu vergleichen, wobei sich herausstellte, daß der Abschnitt über die Reformation in diefer Chronik unmöglich aus Klarer's Feder herrühren kann, da er in einem der Reformation feindseligen Tone gehalten ift. Der Verfasser hat aber die Reformationsgeschichte Klarer's vor fich gehabt und den Auszug nach seiner Anschauung gefärbt. Go

Sachen, so sich im Land Appenzell mit änderung der religion und anrichtung driftlicher Resormation verlaufen und zugetragen. Durch Herren Walther Klarer, derselben Zeit Pfarrer zu Hundweil an einen Vorständer der kirchen Christi geschrieben. 1865 S. 29, 40."

wird die Stelle, wo Rlarer fagt, er sei unter ben 25-26 Prieftern im Lande der jüngste, aber nicht der mindeste gewesen, als eine Prahlerei hervorgehoben. Ferner heißt es, Klarer und Schur= tanner hätten den alten Pfarrer Schenkle in Hundwyl bei ber Mahlzeit bereden wollen, er solle nicht so stark wider sie sein, bann: "es sei eines nach dem andern hinläßlicher worden in geistlichen sachen und Je läuwner afon, letlich die buren bermaffen blind und hebend Rilchhören gehebt vud hebend dürfen die Gottes= dienst abthun und das Feafür, darnach die Mek und letzlich gär Die bilder of der Kilchen nach zwinglischer Form und Gattung."\* - "Deies Reinsberg (Ramsperg), Jost Jakob \*\* und Jakob Ber= weger, die sind ufrührer ginn in Gloubenssachen." Nach diesen Mittheilungen wäre erst zu untersuchen, ob diese dem 23. Klarer zugeschriebene älteste Chronik nicht von einem andern Autor herrühre oder ob nur der Abschnitt über die Reformation von einem andern in katholischem Sinne (im Beist ber vielen bezüglichen innerrhodischen Sandschriften) überarbeitet worden sei.

Die gewünschte Vergleichung mit der Trogener Kopie der Rlarer'ichen "Reformationsgeschichte" führt zu dem Aufschluß, daß sich diese in einem Folioband befindet, worin ein Unbenannter appenzellische Geschichte eingetragen hat. Bon Seite 68-82 ist darin der "historische Bericht über die Reformation von Walther Klarer, wie er ihn einem Zürcher (Wolfgang Haller) geschrieben". Die ursprüngliche Kopie in Trogen ist bedeutend fürzer als die in Gais und weicht von dieser in der Orthographie und Redaktion vielfach ab. Am Rande und zwi= schen ben Zeilen hat jene eine Reihe Erganzungen und Korrekturen von anderer Sand, ber Schrift nach von ber eines gelehrten Diese Ergänzungen und Korrekturen, welche etwa in Mannes. die Mitte des 18. Jahrhunderts fallen dürften, und wovon einige von einem gewissen J. X. herrühren, entsprechen fast durch= weg wörtlich der Gaiser Kopie, die weder im Text noch am Rande irgendwelche Streichungen, Zusätze und Korrekturen ent= hält. Die zweite Hand in Trogen muß also entweder das Original felbst oder eine andere, vollständigere Kopie desselben vor sich gehabt haben, jedenfalls keine vollständigere als die in Bais, bie nach allen Indicien entschieden die ältere Sand=

<sup>\*</sup> Wörtlich wie Rusch an angeführtem Orte pag. 528 aus ber "Innrodischen Appenzeller Chronit" citirt.

<sup>\*\*</sup> Aus Schwyg vertrieben.

schrift ist. Unterzeichnet ist die in Trogen von Barth. Schmied, Landschreiber. Die Jahrzahl 1669 steht babei.

Es folgen einige Bemerkungen zu ben Biffern:

- (1) Die Trogener Handschrift fügt hier bei: "vnd welliches aber gahr guoth und dienstlich zu solchem fürnemmen ginn wär, so man sich bessen versehen hätte", und ergänzt bei
- (2) richtig: "zu dem evangelischen christlichen Glauben sich bekehrtend", ebenso bei
  - (3) "vom Bischoff von Constant."
- (4) Rlarer verwechselt hier das Jahr 1524 mit dem Jahr 1523, an welchem die für die Reformation entscheidende Landsgemeinde stattfand. In Bezug auf die Tröstung oder Bürgschaft von 100 fl. stimmt er mit der Suter'schen Chronik überein, die diese Leistung schon in das Jahr 1528 verlegt, während Zellweger das folgende Jahr festhält.
- (5) Die Kopie in Trogen fügt hier bei: "Diese Reb hat ein stund lang gewährt, damit er das maul netzen könne, gab man ihm ze trinken". Siehe die Variante der Trinkszene an der Landszemeinde, die Klarer "selber gesechen und gehört", bei Zellweger.
- (6) Nicht die Landsgemeinde von 1523, sondern der darauf tagende zweifache Landrath beschloß abwechselnde Predigt der alten und neuen Lehre in Appenzell.
  - (7) Herisau trat ber Reformation erst 1529 völlig bei.
- (8) Den 7. Juli 1524. Der "Meister Löuwen" von Zürich war Leo Jub.

Die Redaktion.

É